

Rede von Herrn Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller anlässlich des Jubiläums 30 Jahre Theater an der Kö am 26. September 2024 im Theater an der Kö

Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber René Heinersdorff!

Liebes Team des Theaters an der Kö!

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Auch ich begrüße Sie sehr herzlich!

Gerne bin ich heute gekommen um zu gratulieren: Herzlichen Glückwunsch zu 30 Jahren Theater an der Kö!

1994 wurde das Theater eröffnet. Starten wir eine kleine Zeitreise und schauen in die Düsseldorfer Stadtchronik für das Jahr 1994. Da sind unter anderem verzeichnet:

- Die Besuche des damaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl und von Fürst Rainier und Prinz Albert von Monaco in Düsseldorf.
- Bundespräsident Roman Herzog trägt sich im Rathaus in das Goldene Buch ein.
- Der Bau der U-Bahn in Oberbilk beginnt.
- Die DEG feiert die Vizemeisterschaft im Eishockey.

Und für den 25. September 1994 ist die Eröffnung des Theaters an der Kö vermerkt.

Das Theater an der Kö ist damit ohne Zweifel Teil unserer Stadtgeschichte – aber wir wissen alle: Es ist mehr als das. Nämlich eine echte Erfolgsgeschichte!

Bis heute ist es ein von vielen geschätzter Bestandteil des Kulturlebens unserer Stadt. Wir haben eine reiche Kulturlandschaft und eine vielfältige Theaterszene. Darüber können wir uns wirklich glücklich schätzen. Jedes Haus ist wichtig, jedes hat sein eigenes Publikum:

- Etwa das Schauspielhaus; erst in dieser Woche haben wir den neuen Intendanten vorgestellt.
- Das Junge Schauspiel für Kinder und Jugendliche.
- Oder das Forum Freies Theater, FFT, als Aushängeschild der Freien Szene, das erst vor rund 2 Wochen den 25. Geburtstag feierte.

Das Theater an der Kö bereichert dabei auf seine Weise die Theaterlandschaft. Es ist ein Publikumsmagnet. Es hat sein Stammpublikum. Und vor allem schaffen es diejenigen, die hier auf der Bühne stehen, es Abend für Abend, vielen Menschen Freude zu bereiten.

Das Theater an der Kö ist nicht nur ein Boulevardtheater, sondern trägt sogar den Namen unseres schönsten und bekanntesten Boulevards: Den der Kö.

Und (fast) genauso wie die Kö ist das Theater an der Kö längst eine echte Düsseldorfer Institution. Es gehört zu Düsseldorf wie Kö und Killepitsch, wie Radschläger und Rheinufer.

Ich danke Ihnen, lieber René Heinersdorff, und dem gesamten Team für das großartige Engagement in den vergangenen 30 Jahren. Es ist eine echte Leistung, diese Leidenschaft fürs Theatermachen über einen so langen Zeitraum zu bewahren.

Und ich möchte die Gelegenheit nutzen, Ihnen, lieber René Heinersdorff, ein Kompliment zurückzugeben. Ein Kompliment, das Sie mir vor 13 Jahren gemacht haben. Es lautete: *„Der ist nicht nur Realist. Der ist auch noch sympathisch.“*

Die Anekdote dazu ist schnell erzählt: 2011 war ich noch Düsseldorfer Ordnungsdezernent. Damals hatten wir beide eine kleine Auseinandersetzung um die Durchsetzung des „Gesetzes über die Sonn- und Feiertage“.

Das Gesetz verbietet Theateraufführungen am Karfreitag, *„soweit diese nicht ernsten Charakters und nicht dem Wesen des Karfreitags entsprechend sind“*.

Der „Lustige Witwer“, der am Karfreitag hier im Theater gegeben werden sollte, fiel unter dieses Verbot.

Als Ordnungsdezernent wäre es meine Aufgabe gewesen, eine „behördliche Veranlassung in die Wege zu leiten“. Ich habe dann lieber zum Hörer gegriffen und mit Ihnen gesprochen, lieber René Heinersdorff.

Sie haben dann freiwillig die Aufführung verschoben. Ich glaube, das war gesichtswahrend für beide Seiten – und vor allem für die Landeshauptstadt Düsseldorf.

Und um es nicht zu vergessen, gebe ich, wie versprochen, das Kompliment gerne zurück, das Sie mir vor 13 Jahren machten: Sie sind sympathisch. Sie sind auch Realist.

Und beides ist gewiss nötig, um Publikumsliebbling zu sein und ein Theater wie dieses am Laufen zu halten – was jetzt seit 30 Jahren ausgesprochen gut funktioniert.

Alles Gute für die Zukunft, privat wie beruflich, dem Menschen und Theatermacher René Heinersdorff und seinem Herzensprojekt dem Theater an Kö!